

Heinzpeter Hempelmann

Philosophie

Eine Einführung für
Theologinnen und Theologen

Band 2



Antike:
Stoa – Epikur – Pyrrhonische Skepsis

T V Z



BRUNNEN
Verlag GmbH · Giessen

Heinzpeter Hempelmann
Philosophie
Eine Einführung für Theologinnen und Theologen

T V Z

Heinzpeter Hempelmann

Philosophie Eine Einführung für Theologinnen und Theologen

Band 2 – Antike:

Stoa – Epikur – Pyrrhonische Skepsis

T V Z

Theologischer Verlag Zürich

Der Theologische Verlag Zürich wird vom Bundesamt für Kultur
für die Jahre 2026–2028 mit einem Strukturbeitrag unterstützt.

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Umschlaggestaltung: Simone Ackermann, Zürich
Unter Verwendung einer Fotografie der Stoa des Attalos auf der Agora von Athen,
Wikimedia Commons
Satz und Layout: Claudia Wild, Konstanz
Druck: C. H. Beck, Nördlingen

ISBN 978-3-290-18794-1: Theologischer Verlag Zürich (Print)
ISBN 978-3-290-18795-8: Theologischer Verlag Zürich (E-Book: PDF)
ISBN 978-3-7655-9116-7: Brunnen Verlag Gießen (Print)

© 2026 Theologischer Verlag Zürich | www.tvz-verlag.ch
In Koproduktion mit dem Brunnen Verlag Gießen | www.brunnen-verlag.de

Hersteller:
TVZ Theologischer Verlag Zürich AG, Schaffhauserstr. 316, CH-8050 Zürich
info@tvz-verlag.ch

Verantwortlicher in der EU gemäß GPSR:
Brockhaus Kommissionsgeschäft GmbH, Kreidlerstr. 9, D-70806 Kornwestheim
info@brocom.de

Weitere Informationen bezüglich Produktsicherheit finden Sie unter:
www.tvz-verlag.ch/produktsicherheit

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
I. Hinführung	11
II. Zur Aufgabenstellung dieses Buches: Kritische Sichtung von Kontextualisierungen des Glaubens	14
III. Wie Sie mit diesem Buch arbeiten können	17
Römische Philosophie: Von Athen nach Rom	19
I. Einleitende Überlegungen: Römische Philosophie – was ist das?	20
1. Die philosophiegeschichtliche Epoche	20
2. Hellenismus als geschichtlicher Hintergrund	20
3. Hellenismus als kultureller Kontext	21
4. Ein Überblick über die philosophisch wichtigsten Strömungen	21
5. Bezüge zum und im ersten Christentum	24
6. Quellenlage	28
7. Bewertung	29
II. Hauptströmungen: Das philosophische und religiöse Umfeld des ersten Christentums	31
1. Neuplatonismus	32
2. Das hellenistische Pattern – spirituelle Stimmungen	36
2.1 Die Kennzeichen	36
2.2 Aufgaben	40
3. Stoa	40
3.1 Einführung	40
3.1.1 Geschichte und Hauptvertreter	41
3.1.2 Zusammenfassung der Hauptzüge stoischer Philosophie	51
3.2 Religionsphilosophie: Zentrale Merkmale	55

3.3	Stoa und Christentum – Christentum und Stoa	57
3.3.1	Methodologische Vorüberlegungen zu einem komplexen Verhältnis	57
3.3.2	Ablösung der Stoa durch das Christentum	59
3.3.3	Parallelen zur Stoa im Neuen Testament: Ähnlichkeiten und Gegensätze	60
3.3.3.1	Kosmosförmige Standesethik vs. apokalyptisches Weltverhältnis	60
3.3.3.2	Kinder der Vernunft versus Gotteskindschaft	64
3.3.3.3	Vorsehung: ehernes Schicksal vs. Gott als Vater	65
3.3.3.4	Zur Theodizee: Das Böse als Problem falscher innerer Haltung oder als zerstörerische Realität, die das Leben angreift	67
3.3.3.5	Logos und Kosmos: Vernunftprinzip und personale Offenbarung	69
3.3.3.6	Gewissen als Ort sicherer Orientierung oder als ambivalentes, irrendes Organ ethischer Erkenntnis ..	72
3.3.3.7	Natur: Unversehrt oder nach Erlösung seufzend	74
3.3.3.8	Affekte: «Dem Geist gelte die ganze Sorge»?	75
3.4	Stoische Philosophie: Kritische Rückfragen	77
3.4.1	Hält das Fundament stoischer Ethik kritischen Rückfragen stand?	77
3.4.2	Was ist denn die «Natur» einer Sache?	78
3.4.3	Ist die Rede von «der Natur» einer Sache nicht autoritär und dogmatisch?	78
3.4.4	Wie überzeugend sind die Begründungen durch biografische Evidenz?	78
3.3.5	Transportiert die stoische Philosophie nicht ein sehr einseitiges, verkopftes Menschenbild?	79
3.4.6	Verkauft die stoische Lebensberatung nicht pseudonormative Leerformeln?	80
3.4.7	Verurteilt der stoische Habitus nicht zur Passivität? ..	81
3.4.8	Trost durch Philosophie?	81
3.4.9	Machen die Götter wirklich alles gut? Wo ist die Antwort auf die Theodizeefrage?	82
3.5	Texte	82
3.6	Literaturhinweise	87
3.7	Aufgaben	88

4. Epikur	88
4.1 Leben und Zeitumstände	88
4.2 Quellen	91
4.3 Die Epikureische Philosophie in ihrem Zusammenhang	92
4.3.1 Die Dreiteilung in Kanonik, Physik und Ethik	92
4.3.2 Philosophie als Hilfe zum Leben in einer irrationalen Welt	93
4.3.3 Die Wissenschafts- und Erkenntnistheorie («Kanonik»)	95
4.3.4 Physik: Naturwissenschaft im Dienst der Metaphysikkritik	99
4.3.5 Ethik: Epikurs weisheitliches Verständnis von Lust ...	101
4.4 Theologie und Religionskritik	104
4.4.1 Warum Theologie und Religion Thema werden	104
4.4.2 Distanzierung vom Atheismus	105
4.4.3 Die lebensferne Existenz der Götter in «Intermundien»	106
4.4.4 Aufklärung über Religion	107
4.4.5 Die Religionskritik des Schülers Lukrez	109
4.5 Epikur/eismus und Christentum	113
4.5.1 Die Notwendigkeit einer vorsichtigen, differenzierten Darstellung	113
4.5.2 Die Sicht des Epikureismus auf das aufkommende Christentum	113
4.5.3 Die Haltung des frühen Christentums	114
4.5.4 Epikur und das Schwein: Das Christentum als sich etablierende Religion	117
4.5.5 Argumente ad personam: Christliche Polemik gegen Epikur als Unperson	118
4.5.6 Die Hauptkritikpunkte	119
4.5.7 Der zentrale Skandal	120
4.5.8 Kritik an der epikureischen Religionskritik	121
4.5.9 Rare Ansatzpunkte fundierter Kritik im frühen Christentum	124
4.6 Zur Auseinandersetzung mit Epikur: Theologische und philosophische Gesichtspunkte	125
4.6.1 Eine ernsthafte «Theologie»?	126
4.6.2 Kann Physik Metaphysik ersetzen?	127
4.6.3 Der «blinde Fleck» in der «rein sensualistischen» Perspektive	129

4.6.4	Physikalische Determination und menschliche Freiheit	131
4.6.5	Epikurs Ethik – die Kontroverse um Freundschaft	134
4.7	Die Aktualität des epikureischen Paradigmas	135
4.7.1	Das adaptiv-pragmatische Milieu als Verkörperung des epikureischen Paradigmas	135
4.7.2	Fragen im Anschluss an Epikur	138
4.8	Herausgefordert durch Epikur	140
4.9	Texte	143
4.10	Literaturhinweise	153
4.11	Aufgaben	154
5.	Pyrrhonische Skepsis	154
5.1	Zu Begriff und Bedeutung	154
5.2	Pyrrhon von Elis	154
5.3	Sextus Empiricus	155
5.4	Antike Parallelen: Pyrrhonische Skepsis, sophistische Eristik, sokratische Elenktik	156
5.5	Skepsis außerhalb des Skeptizismus: Die Skepsis und die Krise der antiken Philosophie	156
5.6	Renaissance und Aufklärung	157
5.7	Moderne Adepten	158
5.8	Skeptizismus aus philosophischer Perspektive	159
5.8.1	Positive Würdigung	159
5.8.2	Kritische Befragung	160
5.9	Theologische Würdigung	161
5.10	Texte	164
5.11	Literaturhinweise	169
5.12	Aufgaben	170
III.	Philosophische Rahmenbedingungen der Ausbreitung des christlichen Glaubens in der römischen Kaiserzeit	170

Register

I. Personen	181
II. Sachen	183
III. Bibelstellen	187

Vorwort

Nachdem der erste Band dieser Einführung sehr freundlich aufgenommen worden ist (vgl. die in Anm. 6 genannten Besprechungen), freue ich mich, hier den zweiten Band einer Einführung in die Philosophie für Theologinnen und Theologen und für alle, die an einer denkerischen Bewältigung des christlichen Glaubens interessiert sind, präsentieren zu können.

Es ist erfreulich, dass nun zwei Verlage – neben dem Brunnen Verlag Gießen, auch der Theologische Verlag Zürich – das Veröffentlichungsprojekt tragen und auf diese Weise der Kreis der Leserinnen und Leser womöglich noch größer wird.

Ich nehme eine wahrscheinliche Kritik an diesem zweiten Band vorweg, wenn ich offen bekenne: Das Buch ist länger geworden als geplant. Das hat einen bestimmten Grund: Der Gegenstand «römische Philosophie» erwies sich als so interessant, so herausfordernd und so aktuell, dass er mich weit länger festgehalten und schließlich fasziniert hat, als ursprünglich veranschlagt. Ich hoffe sehr, dass Leserinnen und Leser diesen Eindruck – sowohl bei der Lektüre und Aufarbeitung der Texte der Stoa und der epikureischen Schule, aber auch der Pyrrhonischen Skepsis – nachvollziehen können.

Natürlich können in einem Philosophie-Modul, für das die Bände dieser Reihe u. a. gedacht sind, die Positionen nicht in der geschilderten Breite aufgenommen werden. Es dürfte aber gerade auch ein exemplarischer Zugang dazu reizen, sich weitergehend mit diesen alten und doch so aktuellen Positionen auseinanderzusetzen.

Ich hoffe, dass sich bei der Lektüre und Arbeit mit diesem Band erneut zeigt, dass sich der christliche Glaube in einer tieferen und profilierteren Weise erschließt, wo es gelingt, auf die religionskritischen Einwände Epikurs und die skeptischen Fragen Pyrrhons bzw. des Sextus Empiricus zu hören, und wo wir gefordert sind, deutlich zu machen, was den christlichen Glauben von einer religiös interpretierten stoischen Haltung unterscheidet.

Der Co-Leiterin des Theologischen Verlags Zürich lic. theol. Bigna Hauser danke ich für die bereitwillige und freundliche Aufnahme des Buchs in das Verlagsprogramm, dem Lektor Dr. Tobias Mehofer für die sehr hilfreiche und kundige Begleitung der Veröffentlichung. Meine Heimatkirche, die Evang. Landeskirche in Württemberg hat einen Druckkostenzuschuss gegeben.

Auch dieser Band hat gezehrt von den Begegnungen mit meinem Freund und Kollegen Dr. Dr. Manuel Schmid, Basel, mit dem zusammen ich den Podcast Mindmaps verantwortete (<https://heinzpeter-hempelmann.de/podcast-mindmaps-der-philosophiepodcast-reflab/>; siehe auch den QR-Code am Ende dieses Buchs). Wer beim Bügeln, Joggen oder Autofahren einen leichteren, weniger Aufmerksamkeit erfordernden Zugang zu den behandelten Themen sucht, wird hier fündig und wird sich freuen, in den beiden bereits erschienenen Bänden eine Möglichkeit zur Vertiefung zu finden.

Heinzpeter Hempelmann

Einleitung

I. Hinführung

Dieser Band behandelt die wichtigsten Strömungen römischer Philosophie. Geschichtlich bewegen wir uns in der Zeit, die vom entscheidenden Einschnitt in der Geschichte des Abendlandes bis an die Grenze einer produktiven philosophischen Bewältigung im sogenannten «Mittelalter» reicht.¹ Das Auftreten des Jesus von Nazareth hat zwar zunächst keine unmittelbaren Konsequenzen, wirkt sich aber im Rahmen der ungeheuer dynamischen Ausbreitung des Christentums in Rezeption und Gegenwehr langfristig umso intensiver aus.

Über Paulus auf dem Areopag wird berichtet: «In der Synagoge sprach er dann mit den Juden und den Gottesfürchtigen, und auf dem Marktplatz unterhielt er sich täglich mit den Vorübergehenden. Auch etliche aus dem Kreis der epikureischen und stoischen Philosophen liessen sich auf ein Gespräch mit ihm ein, und einige sagten: Was will dieser Schwätzer eigentlich?, andere dagegen: Er scheint ein Verkünder fremder Gottheiten zu sein. Er verkündigte nämlich Jesus und die Auferstehung. Sie nahmen ihn mit, führten ihn auf den Areopag und sagten: Können wir erfahren, was für eine neue Lehre das ist, die du da vorträgst? Befremdliches bringst du uns zu Ohren; wir möchten erfahren, worum es da geht. Alle Athener und die Fremden, die sich dort aufhalten, tun nämlich nichts lieber als letzte Neuigkeiten austauschen.» (Apg 17,17–21)²



Die Skizze der wichtigsten Richtungen der römischen Philosophie *markiert das Umfeld*, in dem der junge christliche Glaube explosionsartig gewachsen ist: in intensiven Wellen der Verfolgung, begründet durch die «neue Lehre» über «fremde Götter», die die Christen bringen (vgl. schon Apg 17,18ff); ihre Weigerung, den Kaiser als *Dominus et Deus* (obersten Herrn und Gott) anzubeten, was ihnen den Vorwurf einbringt, *atheoi* (Gottlose) zu sein; das Unterlaufen, ja Sprengen der Staatsreligion, die inmitten der unüberschaubaren religiösen Pluralität das alle einigende Band darstellt – bis hin zur Anerkennung des Christentums als neuer Staatsreligion.

Die drei Hauptströmungen römischer Philosophie – Stoa, Skepsis und Epikureismus – erleben in der Geschichte der Philosophie immer wieder Rezeptionen und besitzen alle drei bis heute enormen Einfluss.

1 Der in Vorbereitung befindliche dritte Band dieser Reihe wird sich mit den großen Synthesen befassen, die versuchen, den christlichen Glauben mit den beiden entscheidenden Vertretern antiker Philosophie, Platon und Aristoteles, zu verbinden.

2 Wo nicht anders vermerkt, werden Bibeltexte nach der Zürcher Bibel 2007 zitiert.



«Zu dieser Zeit lebte Jesus, ein weiser Mensch, wenn man ihn einen Menschen nennen darf. Unerhörte Taten tat er nämlich, ein Lehrer von Menschen, die mit Freude die Wahrheit annehmen, und gewinnt viele Juden und auch viele Griechen für sich. Er war der Christus. Und als Pilatus nach Hinweisen unserer führenden Männer ihn zum Kreuz verurteilte, gaben diejenigen, die ihn zuerst geliebt hatten, nicht auf. Er erschien ihnen nämlich am dritten Tage wieder lebend, was neben zehntausend anderen wunderbaren Dingen die göttlichen Propheten gesagt hatten. Und noch bis jetzt ist der nach ihm benannte Stamm der Christen nicht verschwunden.» (Josephus: Antiquitates XVIII, 63f; zit. n. F. F. Bruce: Außerbiblische Zeugnisse über Jesus und das frühe Christentum, hg. v. Eberhard Güting, 3., überarb. Aufl., Gießen/Basel 1999, 26f; zur Diskussion der Historizität des sog. Testamentum Flavianum vgl. ebd., 26–36)

Sie sind also schon an sich bedeutungsvoll. Sie zu behandeln, hilft aber auch zu verstehen, in welchem geistigen Klima sich Christen in den ersten vier Jahrhunderten bewegt haben, wenn sie sich um intellektuelle Anerkennung ihres Glaubens bemühten – auch wenn sofort klargestellt werden muss, dass der christliche Glaube mindestens zunächst eine Unterschichtreligion war (vgl. nur 1Kor 1,26ff). Die intellektuelle Ausrichtung der Eliten ist allerdings von Belang für das ganze Volk und dessen Orientierung.

Ohne zu beanspruchen, auch nur annäherungsweise die Faktoren der Ausbreitung des Christentums zureichend darstellen zu wollen, gehen wir in einem abschließenden Exkurs wenigstens ansatzweise der Frage nach, welche erhebbaren mentalen Faktoren vor diesem Hintergrund eine Rolle gespielt haben können, für die eigentlich unerklärliche Ausbreitung des Glaubens an einen in einem hinteren Winkel des römischen Reichs als Aufrührer hingerichteten jüdischen Sektierer.

Das Verhältnis des frühen Christentums zur römischen Philosophie ist tief ambivalent. Einerseits ist es ein christlicher Kaiser: Justinian I. (* 482, † 565), der die von Platon gegründete Akademie nach bald 1000 Jahren schließt (529 n. Chr.), nachdem sich die Schule bis zum Schluss als Zentrum des geistigen Widerstands gegen das Christentum verstand.



«Ich höre fragen: Wer ist dieser Gott oder wie lässt sich erweisen, er allein sei würdig, daß ihm die Römer hätten gehorchen sollen, ohne einen Gott außer ihm durch Opfer zu verehren? Man muß schon sehr blind sein, um noch zu fragen, wer dieser Gott sei. Der ist es, dessen Propheten vorhergesagt haben, was wir mit Augen schauen. Der ist es, von dem Abraham den Bescheid erhielt: «In deinem Samen sollen alle Völker gesegnet werden;» daß sich dies in Christus erfüllt, der dem Fleische nach aus Abrahams Samen hervorgegangen ist, erkennen, ob sie wollen oder nicht, selbst die, die Feinde seines Namens geblieben sind. Der ist es, dessen göttlicher Geist gesprochen hat durch Menschen in Vorhersagungen, die ich samt ihrer Erfüllung in der, wie wir sehen, über die ganze Erde ausgebreiteten Kirche in früheren Büchern angeführt habe. Der ist es, den Varro, der gelehrteste Römer, für Jupiter hält, obwohl er nicht weiß, was er sagt; ich wollte gleichwohl darauf hinweisen, deshalb, weil ein Mann von so umfassendem Wissen diesen Gott nicht in Abrede zu stellen und auch nicht für einen geringen zu erachten vermochte. Denn ihn hielt er für den, der ihm als der höchste Gott galt. Es ist endlich der Gott, den der Gelehrteste unter den Philosophen, obwohl der erbitterte

Register

I. Personen

- | | | | |
|--|--|----------------------------|--|
| Agrippina | 46 | Droysen, J. G. | 21 |
| Albert, H. | 158 f | Dürr, H.-P. | 131 |
| Alexander d. Gr. | 20 f, 48, 88 f | Eddington, A. | 131 |
| Antigonos I. | 20 | Epiktet | 23, 40 f, 48, 54, 56, 67,
72, 81, 175 |
| Antipater aus Tarsus | 41, 43 | Epikur | 23, 28 f, 31, 54 f, 88–154 |
| Arat | 25 | Epimenides | 27 |
| Ariston | 43 | Euseb | 23 |
| Aristoteles | 11, 21, 28 ff, 52 f, 88 f,
157, 176 | Feuerbach, L. | 77, 140 |
| Arkesilaos | 43 | Flavius Josephus | 12 |
| Arrianus v. Nikomedia | 48 | Freud, S. | 77, 79 |
| Augustinus | 13, 16, 20, 33 ff,
51, 60, 77, 92, 116 | Frey, Chr. | 58 |
| Augustus (Kaiser) | 19 | Gadamer, H. G. | 28 |
| Barth, K. | 142 | Gassendi, P. | 157 |
| Bayle, P. | 157 f | Gibbon, E. | 171 f |
| Bultmann, R. | 38, 58 | Goethe, J. W. v. | 34 |
| Carnap, R. | 99, 101 | Gollwitzer, H. | 161 |
| Chrysippus | 22, 41, 43 f, 156 | Greenblatt, St. | 115, 140 |
| Cicero | 20 ff, 44 f, 65 f, 89 ff, 92,
104 f, 109, 127, 129, 151, 175, 177 f | Harnack, A. v. | 36 ff, 171 |
| Clemens v. Alexandrien | 27, 114 f,
119 f, 124 | Hegel, G. W. F. | 17, 48, 78 |
| Cotta | 127 | Heidegger, M. | 159 |
| Darwin, Ch. | 137 | Heiler, Fr. | 58 |
| Demokrit | 22, 110, 131 f | Hengel, M. | 58 |
| Descartes, R. | 14, 17, 155 f, 166 f | Heraklit | 43, 69 |
| Deschner, K. | 139 | Herodot | 90 |
| Diogenes aus Babylon (Stoiker) | 41, 43 | Hieronymus | 27, 109 |
| Diogenes Laertios | 27 ff, 88, 90 ff, 134 | Hossenfelder, M. | 59, 175 f, 178 |
| Dodds, E. R. | 171, 175 | Hume, D. | 97, 155 |
| | | Iphigenie | 111 |

- Isidor 118
- Jäger, P. 112
- Jesus 15 f, 19, 24, 58, 60, 172 ff
- Jonas, H. 38
- Justinian I. 12
- Kant, I. 17, 72, 76, 130, 139, 155
- Karneades 43, 156
- Kleanthes 22, 41 f, 65, **82 f**
- Kranz, W. 33
- Kuhn, Th. S. 138
- Laktanz 115, 122 ff, 138 ff, 143
- Leukipp 110, 131 f
- Livius 45
- Lukrez 28, 31, 91, 101, 109–113,
115, 124, 128 ff, 131–133, **152 f**
- Luther, M. 73
- Marcion 118
- Marquard, O. 30, 159 f, **167 ff**
- Mark Aurel 23, 29, 40 f, 45, 49 f, 54,
56, 65, 75
- Markschies, Chr. 171 f
- Marx, K. 140
- Menoikos 89 ff, 143 ff
- Montaigne, M. de 157
- Musgrave, A. 155, 160
- Musonius 48
- Nausiphanes 88
- Nero (Kaiser) 29, 46
- Nestle, W. 29
- Niebuhr, R. 80 f
- Nietzsche, Fr. **86 f**, 161
- Onesimus 62
- Origines 125
- Pamphilios 89
- Panaitios 22, 41, 44
- Pascal, Bl. 14, 159, 161, **162–164**
- Paulus 11, 19, 25 ff, 36, 40, 47, 58,
62, 70, 119, 174
- Philemon 62
- Philon 45
- Plantinga, A. 138
- Platon 11 f, 21, 27, 30, 33, 53, 88, 176
- Plotin 22, 34, 45
- Plutarch 25, 29, 91
- Polany, M. 138
- Popper, K. R. 30, 131, 158
- Porphyrios 13, 22, 33 f, **94**
- Poseidonios 22, 41, 44 f, 65 f, 76
- Proklos 22, 34 f
- Pyrrhon v. Elis 19, 23, 28, 77, 88 f,
154–164
- Pyrrhonisten 71
- Pythagoras 19, 89
- Pythokles 91
- Rorty, R. **169**
- Russell, B. 27, 157
- Sartre, J.-P. 120
- Schelling, Fr. W. J. 34
- Schiller 76
- Schlatter, A. 112
- Schließer, B. 171 f
- Schmid, M. 59
- Schnädelbach 65, 141
- Seneca 23, 25, 29, 41, 46 ff, 54, 61,
63, 67 ff, 72, 74, **83–86**, 91, **94**
- Sextus Empiricus 23, 28, 155, 158,
165 f, 167
- Scipio 44
- Sokrates 30, 47 f, 52 f, 88
- Spinoza, B. de 158
- Stark, R. 171
- Strabon 45
- Tertullian 117 f
- Tillich, P. 77

Timon v. Phleius	28	Willamowitz-Moellendorf, U. v.	47
Thomas v. Aquin	17	Wittgenstein, L.	99, 129
Topitsch, E.	158		
		Xenokrates	89
Vattimo, G.	161		
Varro	12	Zenon aus Tarsus	41, 43
Vergil	45	Zenon v. Kition, Begründer der Stoa	19, 22, 41 f, 74 f, 88, 118
Weischedel, W.	161		

II. Sachen

Adaptiv-pragmatische Mitte	135 ff	Begriffe (der Vernunft)	97 ff
Adiaphora (Sachverhalte, die minder wichtig sind)	158	Beweis	163
Affekte/-nlehre	45, 49, 54, 75 ff, 79, 134 f	Böse, das	67 f
Akademie (Schule Platons, auch «neue» genannt)	22, 60, 77, 89, 158, 175, 177 f	Christentum, Ausbreitung	11 f, 14, 32 f
Angst	111	Christentum, erstes	24 ff, 31 f
Antirealismus	180	Christentum und Stoa	57–77
Anselm v. Canterbury	16 f	Christenverfolgung	174
A-pathie	54, 76	clinamen (→ parenklisis)	132 f
Apatheaxiom	16	consensus omnium (von allen geteilte Überzeugung)	26, 105
Apologetik	154	condition humaine	159
Askese	39		
Ataraxia (→ Seelenfrieden)	47, 54, 88, 93 f, 102, 104, 158, 176	Demiurg	38
Atheismus	105 ff, 142	Denkerfahrung	162
Atheismus, methodischer	104	Determination (und → Freiheit)	131
Atheismus, neuer	101	Diabolos	71
Atomtheorie (→ Demokrit)	125, 131 f	Dialektik	43
Auferstehung Jesu	173	Diesseitsorientierung	137
Aufklärung	24, 65, 107 f, 157	Dogmatismus	78, 162, 164
Außenwelt	49	Dualismus	55
Ausschweifung	117 f		
Autonomie	72	Ehe	62
		Eine, das	34 f
Bedürfnisverneinung	141	Embodiment	80
Begierde (→ Lust)	148	Empirismus	97
		Epikureer/Epikureismus (Schüler Epikurs; → Kepos)	11, 22, 29 f, 40, 118, 155

- Epikureismus und Christentum .. **113–125**,
178
- Epoché 54, 158, 162 f, 176
- Erfahrung 100 f
- Elenktik (Dialogkunst, zur Wahrheit
vorzudringen) 156
- Eristik 156
- Erlösung 36, 38 f
- Essentialismus 78, 128 f
- Ethik 54 f, 61, 77, 92 ff
- Ethikbegründung 139
- Existenzialismus 22, 52
- Exodus 81
- Falsifikation 98
- fatum (→ Schicksal) 45
- Fleisch (basar, sarx) 80
- Freiheit 48 f, 55, 121, 131 ff, 141
- Freude 145
- Freundschaft 134
- Furcht vor den Göttern 112
- Garten → Kepos
- Gelassenheitsgebet 80
- Gemütsruhe (→ Seelenfrieden) 54
- Genuss (→ Lust) 136 f, 145
- Gewissheitsskeptizismus 155
- Geschlechterethik 62
- Giordano-Bruno-Stiftung 101
- Glück/Glückseligkeit 93, 143
- Glückseligkeit der Götter 106 ff, 111
- Gnomologicon Vaticanum 91
- Gnosis (Erkenntnis/Wissen
um das Göttliche) 38 ff
- Gott in mir (→ Logos) 51, 73, 75
- Gottesbegriff 58, 99 ff, 147, 150 ff
- Gottesbeweis 26, 57, 105 f
- Gottesfurcht 114, 123 f, 138, 143, 151
- Gotteskindschaft 65
- Habitus naturalis (natürliche
Gewissensinstanz) 72
- Haustafeln 28, 61
- Hedonismus 23 f, 32, 102, 118, 124
- Hegemonikon (Urstoff) 66
- Heimarmene 55 f, 104
- Hellenismus 20 ff, 29 f, 36 ff, 59
- Herz (als alternatives
Vernunftorgan) 163
- Idealismus (deutscher) 77
- Individuum 52, 160
- Intelligenz-Forschung 80
- Intermundien (Wohnort der Götter) ... 105
- Intoleranz des Christentums 171
- Judentum 58
- Jungfräulichkeit 61 f
- Kaiserkult 32, 173
- Kaiserzeit, römische 20 ff, 170 ff
- Kanonik (Wissenschafts-
und Erkenntnistheorie) 92 ff, 94 f
- Kepos («Garten», Schule Epikurs) 22,
90, 92, 118, 120, 134
- Kirche 67, 72
- Kirchenväter 60, 91
- Kleantes-Hymnus 56
- Kontextualisierung 14, 59
- Kontingenz 168
- Kosmos 36, 55 f, 69
- Kyriai doxai 91
- Lebensphilosophie 45 ff, 52, 59
- Lebenswelten 135 ff
- Leerformeln, pseudonormative 80
- Leib-Seele (36)
- Leidenschaften 75
- Logik 53
- Logos (→ Vernunft) 33, 51 f, 55,
60, 66, 69 f, 119
- Lügner-Paradox 27
- Lust, Streben nach
(→ Hedonismus) ... 101 ff, 134 ff, 140

- Materialismus 92
 Mathematik 166
 Meinungen 155
 Mensch (Weltbürgertum aller
 Menschen/Menschenrechte/
 Menschenwürde) 25, 64 f
 Menschwerdung Gottes 114
 Mensch (als Vernunftwesen) 77
 Menschenbild 79
 Metaphysik 30, 52
 Metaphysikkritik 86 f, 94, 99 ff, 127 f
 Milieutheorie 135 ff
 Moral/-begründung 139
 Münchhausen-Trilemma 158 f
 Mystik 33
 Mysterienreligionen 177
 Mysterium 39
 Mythos 33, 36

 Natur (→ Physis) 30, 52 f, 74,
 127 f, 151
 Natur (Wesen; → Essenzialismus) 78
 Naturalismus 92, 101, 130
 Naturgemäße, das der Natur Gemäße . . 44
 Naturphilosophie (→ Physik) 53, 55
 Neuplatonismus . . 13, 16, 22, 32 ff, 40, 95 f
 Neupythagoreer (Schule/Schüler
 des Pythagoras) 22
 Nihilismus 159
 Non-Fundamentalismus 124
 Nous (→ Logos, Vernunft) 33
 Nutzenkalkül 135 f

 Ordnung/Weltordnung
 (→ Kosmos) 55 f, 71, 87
 Ordnungstheologie 72
 Ontologie 30

 Parenklisis (abweichende
 Bewegung von Atomen) 132 f
 Peripatos/Peripatetiker (Schule/Schüler
 des Aristoteles) 22, 155, 158

 Pflichten/Pflichtethik . . 61 ff, 64, 76, 134 f
 Philosophie als Welterklärung 157
 Philosophie, arabische
 (muslimische) 14, 21
 Philosophie der Krise 46 f, 51
 Philosophie, römische 20 ff
 Philosophie, sprachanalytische 99
 Physik (→ Naturphilosophie) . . 55, 74, 92
 physis → Natur
 Plausibilität 177
 Pluralismus, religiöser . . 11, 32, 171, 174
 Polytheismus 114
 Postchristentum 32
 Pragmatismus 135 f
 Prolepsis (Vorwegnahme) 98
 Propabilitas (→ Wahrscheinlichkeit) . 177
 Prosdoxazomenon (das Hinzugedachte
 bei der Begriffsbildung
 der Vernunft) 98
 Pyrrhonische Skepsis → Skepsis,
 Phyrhonische

 Rationalismus, Kritischer 29, 98
 Reduktionismus 101, 110 f, 128, 136 f
 Religionsbegriff 57 ff, 137
 Religionsgeschichte 36
 Religionsgeschichtliche Schule 36
 Religionswissenschaft,
 vergleichende 57 ff
 Religionskritik . . 31, 47, 104 ff, **107–113**,
 121 ff
 Renaissance 24, 65, 157
 Resilienz 30

 Säkularisierung 58
 Schicksal 67, 104, 146
 Schmerz als Tugend 141
 Schmerzvermeidung (→ Lust) . . 137, 159
 Schöpfung 75, 111
 Selbstgenügsamkeit 145, 148
 Seele 36 f

- Seelenfrieden (→ Ataraxia) 50, 75,
101 f, 122, 166
- Seleukos, Königreich von 21
- Sensualismus 95 f, 136
- Seinsordnung 35
- Sicherheit (der Erkenntnis) 159, 162,
166
- SINUS-Milieuforschung . . . 29, 135 ff, 141
- Sittlichkeit 73, 142
- Skepsis 166 f, 168
- Skepsis, Pyrrhonische 11, 22, 54,
77, 93, **154–164**, 178
- Sklaverei/Sklavenbefreiung . . 61 f, 90, 173
- Sophismus 156
- Soteriologie 64
- Spätantike 21 ff
- Spiritualität 56, 72
- Staatsreligion 59
- Standesethik 60
- Stoa 11, 22 f, 25, 28 ff, 31, **40–87**,
93, 155, 158, 176, 178
- Sündenfall 73
- Synkretismus 32, 58
- Täuschung 167
- Theodizeeproblem 56, 67, 82
- Theologie, stoische 31, 55
- Theologie, epikureische . . . **104–113**, **126 f**
- Thora 58
- Tod 144 f, 146 f
- Toleranz 174
- Trost 81
- Tugend 64, 67, 149
- Transzendenz 34 f
- Universalienproblem 130
- Unsterblichkeit 114, 125
- Ursachenforschung 45
- Urstoff 66
- Urteilsverzicht 54
- verbum externum 73
- Vernunft (→ Logos, nous) . . . 14, 51, 64,
75, 94, 96, 102, 146, 149, 162 f
- Vernunftkritik 159 ff, 163 f
- via eminentiae (Gottes Sein
als unendlich gesteigertes Sein
des Menschen) 36
- via negationis (Gottes Sein als
das Gegenteil des menschlichen) . . 36
- voluptas in motu (erregte Lust) 102 f
- voluptas stabilis (disziplinierte Lust) 102 f
- Vorsehung/Vorherbestimmung
(→ Heimarmene) . . 48, 56, 65, **83–86**
- Vorsokratiker 29 f, 40, 53
- Wahrscheinlichkeit (der Richtigkeit
von Erkenntnis) 177
- Weihnachtsgeschichte 19
- Welt 33 ff, 36, 55, 66
- Weltentstehung 150
- Weltseele 33, 35
- Weltverneinung 141
- Weltverständnis, apokalyptisches . . 60 ff,
71, 173
- Wiener Kreis (Neopositivistische
Wissenschaftler-Vereinigung) . . . 99,
131
- Wissenschaft(sbegriff) 128
- Wissenschaftstheorie (moderne) 29
- Wohl-Leben, Suche nach → Hedonismus
- Zeus/Zeus-Hymnus 43, 66 f, 75, **82 f**
- Zölibat 61
- Zukunft 147
- Zweifel 166 f

III. Bibelstellen

Altes Testament

Gen 18,16 ff.	66
Dtn 32,8	25
Ps 1	106
Ps 36	161
Koh 8,15	24
Jes 22,13	24
Weish 8	69

*Neues Testament**Mt*

6,5–15	64
18,22	74

Lk

12,15–21	24 f
15,20	66

Joh

1	69
1,1–4	69
1,1–18	70
1,10	82
1,14	15
8,44	72, 162
16,23	162

Apg

15	16
17	19, 25, 113, 174
17,16–33	16
17,17–21	11
17,18	16, 55
17,22	16
17,23	16, 104
17,26.28	16
17,28	16
17,29	26
17,32	113

Röm

1,18	26, 73
1,24 ff.	73
2,15	73
2,27	74
3,25	82
4,17	66
8,21	140
8,28	140
8,33 ff.	140
9–11	31
12,2	75
13,1 ff.	174

1Kor

1,18–25	70, 179
1,22–25	16
1,26 f.	12
7	61
7,1	71
7,6	62
7,20	61
7,21	61
7,27	61
7,31	62, 174
7,35 f.	61
7,40	61
8,7 ff.	73
10,28 f.	73
11,14	74
13,9 f.12	162

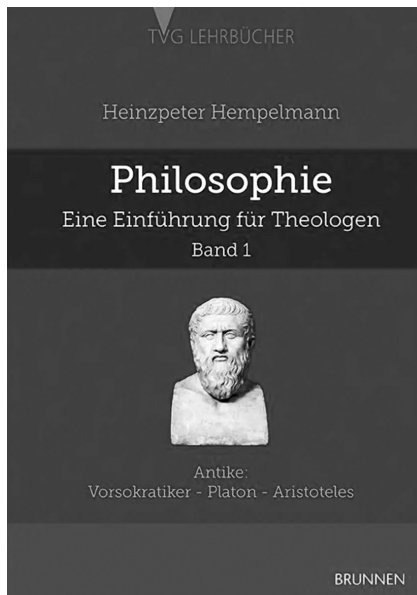
2Kor

11,14	162
12,1–4	34

Gal

3,26–28	65
3,28	62

4,4.....	.15	3,1–13.....	.64
4,9.....	.162	6,20.....	.16
Eph		2Tim	
2,1.5.....	.71	1,13.....	.64
2,3.....	.74f		
2,13.....	.73	Tit	
5,21.....	.63	1,15.....	.73
6,12.....	.71		
Phil		Hebr	
3,17.....	.64	4,12.....	.73
4,7.....	.73	9,9.....	.73
		10,22.....	.73
		12,3.....	.82
Kol			
2,13.....	.71	1Joh	
3,17–4,1.....	.61	3,8.....	.75
1Tim			
1,16.....	.64		
1,19.....	.73		



Heinzpeter Hempelmann

Philosophie

Eine Einführung für Theologen

Band 1 – Antike: Vorsokratiker – Platon –
Aristoteles

Von Platons Ideenlehre über Kants Kritik der reinen Vernunft bis hin zur postmodernen Dekonstruktion aller Wahrheitsansprüche: Wer Theologie treibt, muss dies immer im Rahmen der Weltsicht seiner Zeit tun. Die Philosophie hat daher immer wieder wesentliche Weichen für die Theologie gestellt – sie hat die Fragen gestellt, die zu beantworten waren, und sie hat die Denkmöglichkeiten vorgegeben, in denen sich theologische Argumentationen bewegten.

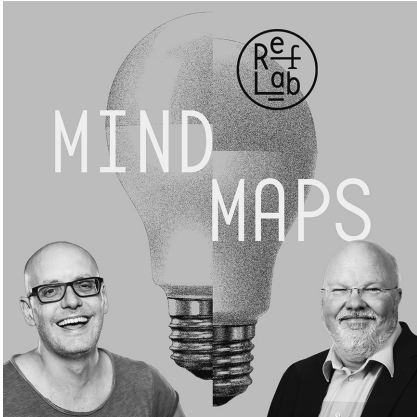
Heinzpeter Hempelmann spürt in dieser Einführung in die Philosophie für Theologen diesen Weichenstellungen nach. Dabei geht es nicht um ein umfassendes Lehrbuch der Philosophiegeschichte, von denen es schon ausreichend und ausgezeichnete gibt. Es geht darum, was die wesentlichen Weichenstellungen der Philosophie für die christliche Kirche und Theologie bedeuten – und dies nicht nur in der Geschichte, sondern auch für unseren Glauben und unsere denkende Welterschließung heute.

Eine kurze biografische Skizze verschafft zunächst den persönlichen Zugang zu dem jeweiligen Philosophen, bevor dann sein Werk mit seinen Schwerpunkten und seiner Wirkung, aber auch der Kritik, die es erfahren hat, dargestellt wird. Exkurse vertiefen die für Theologen besonders wichtigen inhaltlichen Schwerpunkte, exemplarische Texte führen an die Quellen heran. Zusätzliche Vorlesungen und Interviews, die per QR-Code abgerufen werden können, helfen, die Inhalte zu vertiefen.

2022, 176 Seiten, Paperback

ISBN 978-3-765-59115-0

Brunnen Verlag Gießen



Podcast Mindmaps



Was wir über Gott und die Welt denken, hat nicht bei uns angefangen. Unsere weltanschaulichen und ethischen Überzeugungen stehen auf den Schultern großer Vordenker:innen vergangener Jahrhunderte. Wir verdanken ihnen viel, dürfen ihre Vorgaben aber auch kritisch hinterfragen.

In diesem Podcast nehmen Manuel Schmid und Heinzpeter Hempelmann ihre Hörer:innen mit auf eine faszinierende Zeitreise zu den Wurzeln unseres Denkens.

Immer wieder werfen sie auch einen spezifisch theologischen Blick auf einflussreiche philosophische Entwürfe. Dabei wird deutlich, wie präsent die Philosophiegeschichte auch im 21. Jahrhundert ist, und wie sehr sie heutige Diskussionen in Politik, Gesellschaft und Religion mitbestimmt.

«mindmaps» fordert dich heraus, mitzudenken, zu widersprechen und den eigenen Horizont zu erweitern!